

*Hubert Kirchner*, Das Papsttum und der deutsche Katholizismus (1870 bis 1958). Kirchengeschichte in Einzeldarstellungen III/9. Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 1992. 140 Seiten. Pb. DM 21,50.

Auf den ersten Blick erscheint der Zeitabschnitt 1870 bis 1958 willkürlich gewählt. Der Einsatz mit dem *Vaticanium I* mag noch einleuchten. Dem Todesjahr Pius XII. fehlt epochale Bedeutung, auch wenn die Amtszeit Johannes XXIII. beginnt. Es waren vielmehr „verschiedene editionstechnische Überlegungen“, die zur vorliegenden „pragmatischen Stoffverteilung“ führten in der „Hoffnung, daß die Fortsetzung nicht zu lange auf sich warten läßt“ (5). Diese Hoffnung teilt der Leser gerne. Damit verbindet sich der Wunsch nach gelegentlich noch sorgfältigerer Endredaktion; ich vermisse etwa einige kurze Angaben über den streitbaren Bischof J. Stößmayer (27) aus Bosnien und Gewißheit darüber, daß die Dogmatische Konstitution „*Dei filius*“ (27 und 41) und das Schema „*De fide catholica*“ (28) ein und dasselbe Dokument ist.

Kap. 1 beschreibt Vorbereitung und Verlauf des Vat. I, seine „Rezeption“ und seine Folgen, besonders in Deutschland. Der Kulturkampf wird ausführlich dargestellt.

Kap. 2 widmet sich schwerpunktmäßig der sozialen Frage, der katholischen Arbeiterbewegung und dem Gewerkschaftsstreit in Deutschland. Andere Themen aus den Pontifikaten von Leo XIII. bis Benedikt XV. (1878 bis 1922) tauchen hier auf: Staat und Kirche, Neuscholastik und Antimodernismus, Krieg und Revolution. Der weiterreichende thematische Zusammenhang wird unterbrochen, was besonders beim Thema „Rom und die ökumenische Frage“

stört. Hier sollte im Fortsetzungsband nicht mehr die Amtszeit der Päpste oberstes Gliederungsprinzip sein, damit Fortschritt und Rückschlag nicht unwillkürlich an einzelnen Päpsten festgemacht werden. Besonders an studentische Benutzer wäre hierbei zu denken.

In Kap. 3, dem Zeitraum der Päpste Pius XI. und XII., fällt gegenüber dem nun schon 20 Jahre alten, aber noch immer beachtlichen Band des Handbuches „Die Kirche in ihrer Geschichte“ von G. Maron über die röm.-kath. Kirche von 1870 bis 1970 auf, wieviel inzwischen an Quellen aus der Zeit des Kirchenkampfes veröffentlicht und breit bearbeitet worden ist. Besonders die seit 1977 vorliegenden Akten der Fuldaer Bischofskonferenz geben wichtige Einblicke in die oftmals spannungsvolle und kontroverse Einschätzung und Reaktion auf kirchenfeindliche Maßnahmen der Nazis. Zu einer dem „Stuttgarter Schuldbekennnis“ entsprechenden Äußerung kam es katholischerseits nicht. Am 23. August 1945 stellten die deutschen Bischöfe in einem Hirtenbrief fest: „Katholisches Volk, wir freuen uns, daß du dich in so weitem Ausmaße von dem Götzendienst der brutalen Macht freigehalten hast“! (120).

*Gerhard Strauß*

*Die Kirchen und Europa*. Herausforderungen – Perspektiven. Mit Beiträgen von Richard Bäumlin, Peter Beier, Ulrich Duchrow, Jacques Gaillot, Norbert Mette, Odilo Noti, Götz Planer-Friedrich, Konrad Raiser, Walter Schöpsdau, Franz Segbers und Jon Sobrino. Edition Exodus, Luzern 1993. 222 Seiten. Kt. DM 29,80.

Die um sich greifende Krisenentwicklung nicht nur in den östlichen Teilen